

LANDESKONSERVATORIUM DER MUSIK
ZU LEIPZIG

86. Studienjahr 1928—1929

SONNABEND, DEN 9. FEBRUAR 1929, ABENDS 8 UHR

II. SOLISTEN-ABEND

(7. Veranstaltung aus dem Anrecht)

ELENA GERHARDT

Am Klavier: COENRAAD V. BOS

GESÄNGE VON HUGO WOLF (1860—1903)

I. Eduard Mörike

a) »Fußreise«

Am frischgeschnittenen Wanderstab, wenn ich in der Frühe
So durch Wälder ziehe, Hügel auf und ab,
Dann wie's Vöglein im Laube singet und sich rührt
Oder wie die goldne Traube Wonnegeister spürt
In der ersten Morgensonne
So fühlt auch mein alter lieber Adam Herbst- und Frühlingsfieber,
Gottbeherzte, nie verscherzte Erstlings-Paradieseswonne.
Also bist du nicht so schlimm, o alter Adam,
Wie die strengen Lehrer sagen.
Liebst und lobst du immer doch, singst und preisest immer noch
Wie an ewig neuen Schöpfungstagen
Deinen lieben Schöpfer und Erhalter
Möcht' es dieser geben,
Und mein ganzes Leben wär' im leichten Wanderschweiße
Eine solche Morgenreise.

b) »Verborgeneheit«

Laß, o Welt, o laß mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben,
Laß dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!

Was ich traure, weiß ich nicht,
Es ist unbekanntes Wehe;
Immerdar durch Tränen sehe
Ich der Sonne liebes Licht.

Oft bin ich mir kaum bewußt,
Und die helle Freude zücket
Durch die Schwere, so mich drücket
Wonniglich in meiner Brust.

Laß, o Welt, o laß mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben,
Laß dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!